

Meinem Vater gewidmet

Kurt Nagler – Agent 049

Im Auftrag des BND

von Max Haberich

© 2023 Brot und Spiele Verlag e.U., Wien
Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt mit der freundlichen Unterstützung
der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7),
Abteilung Literatur.

Umschlaggestaltung: Jannik Knop

Lektorat: Gregor Schima

Satz: Anna Fercher

Druck und Bindung: CPI, Leck

ISBN: 978-3-903406-22-3

www.brotundspieleverlag.net

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: James Bond als Kulturphänomen	4
<i>Kalter Krieg</i>	
Hinter dem Eisernen Vorhang	18
<i>Gegenwart</i>	
Die indische Hochzeit	44
Von Wein zu Wasser	98
Gegen die ganze Welt	125
Künstlerische Freiheit	167

Hinter dem Eisernen Vorhang

„Sie wollten mich sprechen, Graf?“

„Kommen Sie rein, Nagler. Setzen Sie sich.“

„Danke.“

„Unruhen in den sozialistischen Diktaturen, Nagler.“

„Sie meinen in den Demokratischen Volksrepubliken?“

„Sie wissen, was ich meine. Aufstände in der DDR. Seit die Regierung in der Tschechoslowakei die Inflation nicht mehr im Griff hat, auch dort landesweite Proteste. Ab 300 Kronen wird nur noch fünfzig zu eins umgetauscht. Die Menschen verlieren über Nacht ihre Ersparnisse. Das Regime löst die Probleme seines wirtschaftlichen Versagens auf Kosten seiner Bürger.“

„1959 scheint ein gutes Jahr für den Kapitalismus zu sein.“

„Sie meinen, für die freiheitlichen Grundwerte des Westens.“

„Wie Sie sagen, Graf.“

„Ein Mädchen ist verschwunden, Nagler. Ein junges Ding. Keine fünfundzwanzig. Einfach so, von einem Tag auf den anderen.“

„Gibt es irgendwelche Anhaltspunkte?“

„So gut wie gar keine. Ein paar Filmszenen. Das ist alles.“

„Filmszenen?“

„Sie war Komparsin. Keine Hauptdarstellerin, nicht einmal eine Nebenrolle. Nur Komparsin. Stumm.“

„Ist sie hübsch?“

„Wenn sie inzwischen tot sein sollte, ist das doch völlig nebensächlich.“

„Warum ist sie verschwunden?“

„Wenn wir das wüssten. Ihr Kollege in Prag ist erschossen worden, ehe er uns das mitteilen konnte. Das Letzte, was wir von ihm haben, ist sein Hinweis auf das Mädchen. Er war an etwas dran. Bloß was?“

„Für Kriminalfälle ist doch die tschechoslowakische Polizei zuständig.“

„Es ist mehr als nur ein Kriminalfall. Moskau hatte seine Finger mit im Spiel. Es muss etwas Großes gewesen sein.“

„Was kann ich tun?“

„Die Geschichte aufrollen. Rausfinden, was da los war, hinter dem Eisernen Vorhang. Die Beziehung zwischen den Sowjets und den Amis ist so angespannt wie vor fünf Jahren. Beide wollen um jeden Preis den ersten Menschen ins All schießen. Sie müssen auf jeden Fall diskret sein. Noch diskreter als sonst. Oberstes Gebot. Wenn rauskommt, dass ein westdeutscher Agent in Prag herumschnüffelt, gibt das äußerst prekäre diplomatische Verwicklungen. In der gegenwärtigen internationalen Lage kann ein Krieg schneller ausbrechen, als man denkt. Sie wissen, was das bedeuten könnte.“

„Mit Verlaub, es schnüffeln überall Agenten herum. Die von drüben bei uns und wir bei ihnen.“

„Aber es darf nicht rauskommen! Stellen Sie sich nicht absichtlich dämlich an. Äußerstes Geschick ist gefragt.“

„Gern. Wo fange ich an? Es scheint ja kaum Anhaltspunkte zu geben, ganz zu schweigen von einer Spur.“

„Sie werden mit einem Maulwurf aus dem Untergrund Kontakt aufnehmen, vor dem alten jüdischen Friedhof. Morgen Abend um 22

Uhr. Wir haben einen Platz im Großraumabteil des D-Zugs morgen um 10:03 ab dem Hauptbahnhof reserviert. Noch Fragen?“

„Wie erkenne ich die Kontaktperson?“

„Er wird einen beigen Regenmantel tragen.“

„Im Juni?“

„Und einen grauen Pullover. Guten Tag, Nagler. Ich habe viel zu tun.“

„Guten Tag, Graf.“

„Verpatzen Sie das nicht. Denken Sie dran, was auf dem Spiel steht.“

„Ich weiß, was ich der Bundesrepublik Deutschland –“

„Ach, hören Sie schon auf.“

„Sehr wohl. Auf Wiedersehen.“

„Nagler!“

„Ja, bitte?“

„Viel Erfolg.“

„Herzlichen Dank.“